

Kombinatparteioorganisation auf gegriffen, und die Genossen in der Freien Deutschen Jugend organisierten den „Tag der Initiative“. Sie alle haben mitgeholfen, den Beschluß der Parteiorganisation in diesem Bauabschnitt zu realisieren.

Welche Schlußfolgerungen ergeben sich?

Die kleinste Einheit, die Abteilungsparteioorganisation bzw. die Parteilgruppe, ermöglicht uns, alle Mitglieder und Kandidaten organisiert an die politische Arbeit zur Lösung der ökonomischen Aufgaben heranzuführen.

Wenn man alle Mitglieder und Kandidaten in den Kampf führen will, dann muß man bis zur Parteilgruppe eine konkrete Zielsetzung geben. Dabei ist die Erfüllung der Aufgaben des Volkswirtschaftsplans ein entscheidender Maßstab für die richtige Einschätzung des Niveaus der Parteilarbeit. Politische Arbeit ohne ökonomische Zielsetzung und Ergebnis ist nichts anderes als Leerlauf.

Besonders bei der komplizierten Struktur einer Großbaustelle ist es notwendig, bei der Durchführung der Beschlüsse alle Kraft der Leitungen der Grundorganisationen auf die Stärkung der Parteilgruppen zu richten.

Durch die Parteilgruppe ist die tägliche enge Verbindung der Partei mit den parteilosen Werkträgen gegeben. Die Arbeit der Parteilgruppen macht auch sichtbar, welche politisch-ideologischen Probleme in den Mitgliederversammlungen geklärt werden müssen. Durch die organisierte Tätigkeit der Parteilgruppen zur Durchsetzung der Beschlüsse der Partei kann sich die Parteilleitung jederzeit einen Überblick darüber verschaffen, welche Genossen Zurückbleiben und was für ihre Qualifizierung getan werden muß. Eine gute Parteilgruppenarbeit ermöglicht auch die Erziehung der Werkträgen auf der breitesten Grundlage.

Politisch zielstrebiges und einheitliches Wirken aller Kräfte für die Lösung der Hauptaufgaben erreichen

Solange die Parteiorganisation des Kombinates Sdnvarze Pumpe besteht, geht die Erziehung der Wirtschaftskader dahin, daß sie immer mehr begreifen, daß der Aufbau des Sozialismus Kampf bedeutet. Er erfordert eine parteiliche und klassenmäßige Einstellung. Wir erkannten natürlich, daß es unsere Wirtschaftskader nicht leicht hatten, besonders auch deshalb, weil es in der Projektierung Verzug gab und sehr komplizierte Aufgaben gelöst werden mußten, die Mut, Eigenverantwortlichkeit und Entscheidungsfreudigkeit erforderten. Es gab aber bei uns auch solche Erscheinungen, daß ein mangelhaftes Vertrauen der Wirtschaftskader zu den Arbeitern vorhanden war und auch umgekehrt von den Arbeitern zu den Wirtschaftskadern.

Die Auseinandersetzungen mit den Wirtschaftskadern über die Leitungsmethoden waren darauf gerichtet, Opportunismus und revisionistische Auffassungen zu beseitigen. Der Opportunismus war besonders im Zurückweichen vor wirksamen Maßnahmen, die die Arbeiter zur besseren Planerfüllung gefordert hatten, zum Ausdruck gekommen.

Bei der Auswertung des 32. Plenums des ZK setzten wir uns auf einer Parteilaktivtagung mit folgenden Fragen auseinander: „Die operative wirtschaftliche Selbständigkeit der Betriebe ist zu erhöhen, die Einzelleitung der Betriebe unter gleichzeitiger Heranziehung der Arbeiter, der technischen Intelligenz und